



WENN »STILLE ÖRTCHEN« GESCHICHTE(N) ERZÄHLEN ...

VON DRINGENDEN UND AUSSICHTSREICHEN GESCHÄFTEN

Goldene Toiletten am Wegesrand, Außentoiletten mit Aussicht, Bücher über die schönsten Klohäuschen sowie ein unterhaltsamer Kult in Nordeuropa um ein eher heikles Thema.

TEXT & FOTOS: CORNELIA UND SIRKO TRENTSCH



Die Norweger haben ihre Waffeln, Fjorde, Trachten, Elche, Wollpullover, Lachse und die Liebe zum Wintersport. In besonderer Weise zeichnen sie sich aber durch ihre offenkundige Fähigkeit aus, eine tiefe Befriedigung bei der Benutzung einer alten, hölzernen Außentoilette zu empfinden. Nach eigenem Bekunden ist es für sie eine wahre Freude, an einem Winterabend die Stiefel anzuziehen, die warme Hütte zu verlassen und unter dem Sternenhimmel durch den Schnee zu stapfen, um sich fernab vom Trubel dieser Tage auf die Bretteröffnung zu setzen und über das Leben nachzudenken.

Besonders in Norwegen, aber auch in Schweden ranken sich daher bis heute lustige Anekdoten, rätselhafte Rituale und einige Mythen um die unterschiedlichsten

Toiletten und deren Nutzung. Offensichtlich hat sich im Norden unseres Kontinents ein bemerkenswerter Umgang mit einem eher pikanten Thema entwickelt. Für uns ein guter Grund, etwas mehr über die Hintergründe zu berichten und die Geschichte(n) darüber zu erzählen.

KLOHÄUSCHEN ALS ERSTE REFERENZ FÜR ARCHITEKTEN

In der Regel fallen sie dem Besucher bereits auf der ersten Reise durch Norwegen auf: Entlang der inzwischen 18 Landschaftsrouten (norw. Nasjonale turistveger) findet man auf den Rastplätzen die wohl weltweit attraktivsten und zumeist architektonisch wertvollen Toilettenhäuschen. In allen Formen, Farben und Materialien laden die

kreativ gestalteten Bauwerke nicht nur zur Verrichtung dringend notwendiger Geschäfte, sondern ebenso oft zum Verweilen, Staunen und Fotografieren ein.

So wählte 2015 das renommierte britische Architektur-, Design- und Interieurmagazin »DesignCurial« in seinem jährlichen Ranking das Toilettenhäuschen am Aussichtspunkt Stegastein zur schönsten öffentlichen Toilette in der Welt. Das minimalistische Gebäude ragt mit seiner Glasfront – fast furchteinflößend – über den 650 Meter tiefer liegenden Meeresarm hinaus. Damit bietet sich dem Nutzer des weltweit schönsten »Sitzungszimmers« zugleich ein spektakulärer Ausblick über den Fjord und die gesamte Umgebung. Bereits drei Jahre später, im März 2018, gab es aus Sicht der altherwürdigen britischen



↑ Das höchst gelegene Plumpsklo Norwegens auf einem Gipfel im Jotunheimen
 ↗ Norwegisches Toilettenhäuschen – schöner als so manche Ferienhütte
 → Ein architektonisches Kleinod am alten samischen Opferplatz und heutigen Rastplatz Bukkekjerka
 →→ Die norwegische Version einer Spalandschaft
 ← Das wohl populärste und meistfotografierte Plumpsklo Norwegens am Wasserfall Huldefossen



Tageszeitung »The Telegraph« einen neuen Spitzenreiter unter den norwegischen Toiletten der Neuzeit: In ihrer Reportage »Norwegen hat gerade die schönste öffentliche Toilette der Welt eröffnet« berichteten die Autoren geradezu euphorisch von dem neu errichteten Klo auf dem Rastplatz Ureddplassen an der Landschaftsrouten Helgelandskysten (FV 17). Die architektonisch ansprechende Komposition aus Beton und Glas symbolisiert eine Meereswelle und thront wie eine Skulptur über der Küste. Inzwischen halten auf dem Rastplatz wohl mehr Fotografen als Reisende mit anderen, dringenderen Bedürfnissen ...
 Nicht weniger sehenswert ist eine weitere Toilette im Norden von Norwegen, die man inzwischen gewiss als populäres Touristenhighlight bezeichnen kann: Die goldene Toilette »Gullsdassen« am Strand der kleinen Siedlung Ersfjord auf der Insel Senja. Schlappe 3,75 Millionen Kronen haben sich die Erbauer dieses Goldstück unter den Toilettenhäuschen kosten lassen. Immerhin wird dem Nutzer dafür nicht einfach nur ein Klo, sondern darüber hinaus eine Außendusche geboten. Dennoch sind sich selbst die Norweger bis heute nicht einig, ob das goldene Toilettenhäuschen diesen Preis wert ist. In jedem Fall haben die Mitarbeiter vom Architekturbüro Tupelo Arkitektur der Region damit aber eine weitere Sehenswürdigkeit beschert und sich selbst ein glamouröses Denkmal gesetzt.

Während weltweit Architekten um prestigeträchtige Entwürfe für Theater, Einkaufszentren oder andere Referenzen wetteifern, gehört es nämlich in Norwegen für den aufstrebenden Nachwuchs der Branche zum guten Ton, ein Toilettenhäuschen für die Landschaftsrouten zu kreieren. Den kreativen Baumeistern ist damit eine hohe Aufmerksamkeit bis über die Landesgrenzen hinaus sicher. Selbst das New Yorker Museum of Modern Art widmete den inzwischen etwa 150 Bauten entlang der norwegischen Straßen eine eigene Ausstellung.

HOLZHÄUSCHEN MIT EINEM HERZ IN DER TÜR

Dieser ungehemmte sowie zutiefst entspannte Umgang mit allen Themen um die Toiletten, ihre Nutzung als auch Gestaltung zieht sich für die meisten Skandinavier durch ihre gesamte Geschichte. Selbst einige mittelalterliche Ausgrabungen in Granavollen haben unter anderem ältere Varianten des bis heute so populären »Utedo« (Außenklo) zutage gefördert. Ursprünglich führten rein pragmatische Erwägungen zu einer rasanten Ausbreitung dieser einfachen Trockentoiletten in den markanten Holzhäuschen mit dem Herz in der Tür. Praktischerweise ließen sich die Fäkalien zugleich als Dünger verwenden. Inzwischen haben gerade die Außentoiletten in Norwegen und Schweden einen re-

gelichten Kultstatus erreicht und werden nach wie vor intensiv genutzt, wohl auch aus nostalgischen Gründen. Letzten Endes gibt es in den dünn besiedelten Regionen Nordeuropas aufgrund der Abgeschiedenheit oft auch keine Alternative zum einfachen Toilettenhäuschen aus Holz. Denn bis heute ist in vielen Skandinavien die Lage ihrer Hütte in unmittelbarer Nähe zur Natur wichtiger als der Komfort der modernen Zivilgesellschaft. Daher empfinden sie nach eigenem Bekunden, wohl auch mit einer leicht verkürzten Wahrnehmung, ein Plumpsklo als Teil einer romantischen Erlebniswelt und als wahre Wellness-Oase. Oft ist das liebevoll gepflegte und gestaltete Holzhäuschen einer der letzten Rückzugsorte aus einem technisierten und hektischen Alltag. Hier stört eben kein Ventilator oder elektrischer Händetrockner die natürliche Atmosphäre und Stille.
 So definiert sich bis heute der sanitäre »Luxus« in vielen skandinavischen Ferienhütten meistens über eine holzbefeuerte Sauna, den Ausblick von der Außentoilette oder eben die Anzahl der Sitzplätze auf diesem Donnerbalken. So ist überliefert, dass bereits ein Wikingerkönig eine prestigeträchtige Variante mit beachtlichen 16 Sitzlöchern vorweisen konnte. Dabei gibt es bis heute durchaus unterschiedliche, individuelle Größen der Sitzöffnungen in den Außentoiletten – für Kinder ebenso wie für Erwachsene.



↑ Die schon fast legendäre goldene Toilette am Strand auf der Insel Senja
→ Toilettenmuseum
Dassmuseum in Schweden



Im letzten Jahrzehnt hatten immerhin erst rund 55 Prozent der typischen norwegischen Hütten eine moderne Installation mit einem entsprechenden WC. 62 Prozent der Hütten am Meer, 44 Prozent der Hütten in den Bergen und nicht weniger als 33 Prozent der Feriendomizile im Landesinneren nutzten in den letzten Jahren immer noch eine der populären Außentoiletten.

WAS MACHEN DIE BILDER VOM KÖNIGSHAUS IM PLUMPSKLO ...?

Dabei haben sich in der Gestaltung als auch in der Benutzung der verschiedenen Außentoiletten inzwischen einige Traditionen und auch Rituale entwickelt. So haben die meisten Holzhäuschen bis heute das nahezu obligatorische Herz in der Tür, welches im Übrigen lediglich einer notwendigen und minimalen Entlüftung sowie dem Lichteinfall dient.

Auffallend sind zudem die vielen verschiedenen Bilder des jeweiligen Königshauses, die augenscheinlich über mehrere Generationen hinweg die Wände skandinavischer Toilettenhäuschen zieren. Die Erklärung dafür ist relativ simpel: In früheren Jahrhunderten hat man für die notwendigen Reinigungen nach dem Toilettengang Moos aus den umliegenden Wäldern verwendet. Mit dem Aufkommen der ersten illustrierten Wochenzeitschriften im 19. Jahrhundert

gab es dann nicht nur die perfekte Lektüre für das tägliche Ritual auf dem Klo, sondern auch eine ideale Möglichkeit, dieses Papier für das anschließende Abwischen und Abtrocknen zu nutzen.

Allerdings war und ist es bis heute absolut verpönt, dafür die Seiten und Abbildungen mit der königlichen Familie oder populären Nationalhelden in gleicher Weise zweckwidrig zu verwenden. So wurden diese kurzerhand herausgetrennt, mehr oder weniger sorgfältig an die Toilettenwand gepinnt und der Rest des jeweiligen Magazins eben einer praktischen Mehrfachverwendung zugeführt.

Mittlerweile ist daraus in Schweden ein interessantes Geschäftsmodell entstanden: Seit 2004 erscheint achtmal jährlich ein spezielles Magazin für die Toilette. »Dass-Tidningen«, so der Name, unterhält den Leser in den Minuten der Abgeschiedenheit mit einer Mischung aus Humor, Cartoons und kurzen Geschichten, um es dann schlussendlich ökologisch sinnvoll und effektiv zu verwerten.

Aber auch andere Zeitungen, Bücher und Publikationen greifen zunehmend den Kult um die Außentoiletten auf. 2019 wurde in Norwegen das umfangreiche Buch »Norske Utedoer« (»Norwegische Außentoiletten«) zu einem Kassenschlager, nachdem bereits im Vorfeld »Med hjerte i døra« (»Mit Herz in der Tür«) dieses Thema erfolgreich auf-

gegriffen hat. Wer zudem das stille Örtchen nicht nur für seine notwendigen Verrichtungen nutzt, sondern auch eine Kamera mitnimmt, kann an einem der regelmäßig stattfindenden Wettbewerbe verschiedener norwegischer Medien teilnehmen: Gesucht werden dabei immer wieder die schönsten Außentoiletten oder auch die schönsten Aussichten von diesen stillen Örtchen. Wem das noch nicht reicht, der kann auch Mitglied in der norwegischen Facebookgruppe »Utedo mit utsikt« (»Außentoilette mit Aussicht«) werden und seine Aussichten oder Einsichten regelmäßig mit Gleichgesinnten teilen.

In diesem Umfeld engagiert sich eine stetig wachsende Gemeinde echter »Toiletten-Fans«, die zudem historische Toilettenhäuschen renovieren, ausgefallene Toiletten einrichten, Geschichte(n) recherchieren oder gleich ein Museum zu diesem Thema eröffnen.

DAS UTEDO – EIN »MEILENSTEIN« DER GESCHICHTE

Daher hat man bis heute die Möglichkeit, in einem der wenigen Toiletten-Museen der Welt, im Dassmuseum Årsana (Schweden), mehr über die Geschichte und die vielen Varianten – vom Nachtopf bis zur hochwertigen Kloschüssel aus wertvollem Porzellan – zu erfahren. Dabei ist besonders



↑ Rastplatz und Toilette Selvika an der Nationalen Landschaftsroutenach Havøysund
 ↑↑ Typisches und liebevoll gepflegtes Utedo in Norwegen
 ↖ Schon fast eine norwegische Idylle ...

Schweden prädestiniert für dieses Thema, denn es hält sich die Überlieferung, dass es das schwedische Königreich in seiner heutigen Form ohne die spektakuläre Flucht von Gustav Vasa durch die Sitzöffnung eines Außenklos gar nicht gäbe. Er soll im Jahr 1520 auf einem Hof in Ornäs seinen Peinigen auf clevere, aber nicht ganz stilvolle Weise durch ein Plumpsklo entkommen sein, um anschließend Schweden von der dänischen Vorherrschaft zu befreien. In gleicher Weise nutzten einige Jahrhunderte später während der Besetzung durch die deutsche Wehrmacht zwei norwegische Kriegsgefangene in Trysil den Gang auf die zumeist ekelerregenden Außentoiletten zur Flucht. Sie sprangen in die Toilette und verschwanden in den umliegenden Wäldern. In dieser Zeit avancierten die norwegischen Außentoiletten ohnehin zu Orten einer sehr speziellen Form des Widerstands: Aus stillem Protest und mit einer gewissen Symbolik wurden oft Bilder von Hitler oder den deutschen Besatzern auf die Unterseite des Klodeckels geklebt.

Über diese vielfältigen Möglichkeiten hinaus wird das Außenklo bis heute auch als soziales Zentrum einer nachhaltigen Kommunikation genutzt. Nicht umsonst sind in Norwegen immer noch mehrsitzige Toiletten populär, sodass sich »Geschäfte« in jedweder Form miteinander verbinden lassen. Oft findet man eine Kombination aus einer kleineren neben einer oder mehreren größeren Sitzöffnungen, damit ein Teil der Familie – für uns schwer vorstellbar – die Zeit hier gemeinsam verbringen und nutzen kann.

Heutzutage, in unserer Welt vergänglicher und schnelllebigere Informationen, erscheinen zudem die Nachrichten, die Familienmitglieder oder Besucher gern in die hölzernen Wände geritzt haben, als quasi unvergängliche Erinnerungen. Es ist schon fast wie ein Blick in das Familienalbum, wenn man den verwitterten Spruch des Großvaters im Holz lesen darf: »Vorsicht vor giftigen Gasen« ...

Vor diesen Gasen oder anderen Herausforderungen schreckte selbst der norwegische Kronprinz Olav nicht zurück, als er 1946 die norwegischen Meisterschaften über 50 Kilometer Skilanglauf in Alvdal besuchte. Am Renntag schlenderte er mit einem kleinen Gefolge entlang der Loipen, als ihn ein Bedürfnis überkam. Ganz pragmatisch und unkompliziert nutzte er die auffällige und wenig einladende Außentoilette eines nahe gelegenen Bauernhofes und begründete damit frühzeitig als auch eindrucksvoll seinen späteren Ruf als volksnaher Monarch. Der allseits beliebte und respektierte König trug unter anderem auch aufgrund solcher Begebenheiten bis zu seinem Ableben den Beinamen »Volkskönig«.

Darüber hinaus sagt man selbst der norwegischen Nationalhymne »Ja, vi elsker dette landet ...« gewisse Einflüsse durch die Toilettenrituale ihres Verfassers nach. Der norwegische Dichter Bjørnstjerne Bjørnson hatte nämlich die Angewohnheit, auf seiner Außentoilette im Gudbrandsdal meistens die Tür aufzulassen, um mit den vorübergehenden Passanten während seiner Erledigungen zu plauschen.

Dem muss man ja nicht gleich nacheifern, aber eventuell inspiriert Sie dieser Beitrag, auf Ihrer nächsten Nordeuropa-Reise die ein oder andere Toilette erstmals als Attraktion wahrzunehmen und gegebenenfalls mit einem ganz neuen Selbstverständnis zu nutzen oder mehr über ihre Geschichte erfahren zu wollen ... Und wer weiß: Vielleicht haben Sie ja dann sogar erstmals ein Erinnerungsfoto von einem stillen Örtchen im Gepäck? ■



nordgreen
 COPENHAGEN

Aller guten Dinge sind Drei

Unsere skandinavisch-minimalistischen Uhren direkt aus Kopenhagen haben einen Sinn für Ästhetik, Funktionalität und Umwelt.

Mehr erfahren auf Nordgreen.de und mit dem Code

NORDIS2021

10% Rabatt auf unsere nachhaltigen Produkte sichern.